

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach vier Monaten

Name: Liam

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Compagnons Bâtitseur

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 04.09.23- 31.07.24

1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?

Mein Aufgabenfeld ist in den letzten Wochen nochmal ziemlich gewachsen. Ich mache zurzeit auf fast jeden Baustellen neue Dinge und lerne unglaublich viel dazu. Meine Aufgaben zusammenzufassen find ich ein bisschen schwierig, da es ein ziemlich großes Feld von unterschiedlichen Dingen ist. Dazu gehört beispielsweise Dachziegeln austauschen, Regenrinnen reinigen aber auch viel Holzarbeit, Isolierung, Steinwände mit Beton verdichten und noch sehr vieles mehr. Es sind eben die Dinge, die sich die Bewohner wünschen wie wir ihre Wohnungen oder Häuser verschönern und oder verbessern können. Dann schauen wir natürlich zunächst wie möglich es ist diese Wünsche umzusetzen.

2. Hast du dir andere Projekte neben deinem (Haupt-)Projekt gesucht und wie gestalten sich diese?

Nein ich habe mir keine Nebenprojekte gesucht, da ich nach der Arbeit oft müde bin und mich dann lieber ausruhe, anstatt noch etwas zu machen. Aber das könnte auch am Winter liegen.

3. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Kolleg*innen, Familie, Freunde, Mentor*innen, ...)?

Ich arbeite 4 Tage die Woche von halb 9 bis halb 6. Durch die Arbeit fühle ich mich meist auch ausgefüllt, allerdings kommt es immer auf den Tag drauf an. Für das Wochenende dagegen habe ich noch keine wirkliche Beschäftigung, abgesehen von spazieren, Kaffee trinken gehen und den Haushalt erledigen gefunden, weshalb sich die Wochenenden meist länger anfühlen, als die restliche Woche.

4. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?

Unter der Woche stehe ich meist um 8 bis spätestens 8:10 Uhr auf. Dann schmiere ich mir entweder ein Baguette, welches ich dann auf dem Weg zur Arbeit esse oder ich kaufe mir bei der Bäckerei auf dem Weg zur Arbeit ein Sandwich. Bis mittags arbeite ich dann entweder im Büro (meistens nur montags) oder auf der Baustelle. Zum Mittagessen gehen wir dann, wenn wir auf einer Baustelle sind oft in ein Restaurant oder in eine Bäckerei, wo mir mein Mittagessen dann bezahlt wird. Nach der Arbeit kaufe ich mir oft auf dem Weg nach Hause noch ein Baguette und ruhe mich zu Hause dann erstmal aus. Je nachdem wie ich dann noch Energie habe gehe ich abends häufiger noch mal zum Hafen spazieren und setze mich dort ins Café. Dienstags und donnerstags gibt's es von dem Wohnheim aus auch oft Programm an dem man teilnehmen kann. Das ist immer ganz unterschiedlich. Manchmal geht man Bowlen oder ins Kino oder ähnliches und manchmal ist es einfach „nur“ ein Spieleabend.

Am Wochenende mache ich meistens das was mir als erstes in den Sinn kommt und was nötig ist (wie einkaufen, Wäsche waschen, etc..)

5. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Wie wirst du verpflegt? Reicht das Taschengeld aus?

Momentan lebe ich in einem Studentenwohnheim alleine in einem Zimmer mit eigenem Badezimmer. Es gibt in jeder Etage des Wohnheims eine Gemeinschaftsküche. Kochen tue ich allerdings nicht so viel, da mir das häufig zu nervig ist alles in die Küche zu tragen und ich zudem auch einfach unter der Woche nicht das Bedürfnis habe zu Kochen, da ich meistens ein warmes Mittagessen von der Arbeit bezahlt bekomme, weshalb ich dann abends meist nur Baguette oder ähnliches esse. Am Wochenende komme ich um das Kochen dann allerdings nicht herum. Mit dem Taschengeld komme ich einigermaßen hin, allerdings muss ich ein wenig sparen, da ich im Moment den Großteil meiner Miete noch selber zahlen muss, da ich noch auf die Finanzunterstützung (Wohngeld) warte, die mir den Teil den ich für meine Miete zahlen muss übernimmt.

6. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache/n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?

Ich konnte schon bevor ich hier nach Frankreich gefahren bin relativ gut Französisch und ich konnte mich von Anfang an relativ gut verständigen, weshalb ich da jetzt keinen allzu großen Unterschied merke, trotzdem würde ich schon sagen, dass sich mein Wortschatz ziemlich vergrößert hat und ich schon flüssiger sprechen kann und das Auslandsjahr wirkt.

7. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Ich habe zwar schon neue Menschen kennengelernt, dennoch verbringe ich nicht wirklich, abgesehen von den vom Wohnheim angebotenen Aktivitäten Zeit mit ihnen und meine Wochenenden verbringe ich meist alleine. Genug Rückzugsmöglichkeiten habe ich definitiv aber für die Wochenenden wäre es schon schön ein bisschen mehr Kontakte zu haben, mit denen man auch mal was unternehmen kann.

8. Haben bereits ein Zwischenseminar oder einzelne Auswertungstage stattgefunden? Was waren die Inhalte?

Im November hat ein Seminar mit anderen Freiwilligen der Compagnons Bâisseurs in Paris stattgefunden. Dort ging es viel darum wie wir mit den Menschen umgehen, bei denen wir arbeiten; und generell über soziale Themen und Situationen, die mit der Arbeit zu tun haben.

9. Hat sich deine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor deiner Abreise geändert?

Nein. Ich bin immer noch der Meinung, dass das Auslandsjahr eine gute Idee ist und ich meine Zeit gut nutze. Allerdings glaube ich wäre ich jetzt im Nachhinein lieber in eine andere, südlichere Stadt gegangen, wenn dies möglich gewesen wäre. Ansonsten lerne ich hier allerdings sehr viel auch

abgesehen von der Sprache und denke, dass mir dieses FSJ sehr gut tut und ich viele Erfahrungen und Eindrücke sammle.

10. Wie fühlst du dich im Projekt? Wie ist dein Verhältnis zu den lokalen Projektmitarbeiter*innen, zu deinen Kolleg*innen? Können sie dich unterstützen, wenn du Probleme hast?

Grundsätzlich bin ich mit dem Projekt und meinen Mitarbeiter*innen sehr zufrieden. Meine Mitarbeiter*innen sind sehr nett und bei Bedarf hilfsbereit und nehmen Rücksicht auf die Sprachbarriere. Allerdings fühle ich mich manchmal ein bisschen einsam.

11. Denkst du, dass du in deinem Projekt angekommen bist? Wenn ja, wer hat dir am meisten dabei geholfen?

Ich würde sagen so halbwegs. Bei der Arbeit würde ich sagen bin ich angekommen. Ich fühle mich wohl, verstehe mich gut mit meinen Kollegen und die Arbeit macht mir Spaß. Außerhalb der Arbeit bin ich mir da nicht so ganz sicher, da ich mir manchmal denke, dass ich mir die Stadt ein wenig anders vorgestellt habe und mir die sozialen Kontakte ein wenig fehlen. Bei meiner Arbeit haben mir eigentlich all meine Kollegen geholfen anzukommen, da sie alle sehr nett und bemüht waren und auch immer noch sind, dass es mir gut geht.

12. Fühlst du dich in deinem Umfeld sicher und gut aufgehoben?

Ja

13. Wie würdest du dein Verhältnis zur Partnerorganisation beschreiben? Hast du eine*n lokale*n Mentor*in außerhalb des Projekts? Wie oft trifft ihr euch? Bist du mit der Begleitung durch die Partnerorganisation zufrieden?

Ich bin sehr zufrieden mit meiner Partnerorganisation. Die Amatrice also quasi die Sekretärin in meinem Büro ist gleichzeitig auch meine Mentorin bzw. Ansprechpartnerin, weshalb ich sie täglich sehe und ich daher Dinge leicht mit ihr klären kann. Auch die anderen Mitarbeiter der CB, die ich jetzt bei dem Seminar in Paris oder bei treffen mit dem Lorient Team kennengelernt habe waren alle super nett und ich habe mich gut mit ihnen verstanden. Auch abgesehen von den Kollegen bin ich nach wie vor überzeugt von den CB und halte die Arbeit für Sinnvoll. Als freiwilliger fühle ich mich hier gut aufgehoben und fühle mich nicht wie ein Azubi der die ganzen langweiligen Aufgaben machen soll, sondern eher wie ein Kollege.

14. Wie würdest du dein Verhältnis zum SCI (Büro, Mentor*in) beschreiben? Bist du mit der Begleitung durch den SCI zufrieden?

Ich bin mit der Begleitung des SCI sehr zufrieden. Ich fühle mich auch hier gut aufgehoben und denke, dass ich in den richtigen Händen bin.

15. Gab es über dich und deinen Freiwilligendienst bereits öffentliche social media Posts, Online-, Zeitungs- oder ähnliche Artikel, die bspw. dein Projekt für seine Zielgruppen geschrieben hat? Falls ja, würden wir uns freuen, diese auch für unsere